

Der Begriff der nationalen Minderheiten wurde nach dem Ersten Weltkrieg zu einem Gegenstand rechtlicher wie politischer Debatten und zu einer gesellschaftlichen »Kategorie der Moderne« (Köstlin 2012). Die Gründung des Völkerbundes, die Legitimierung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und die Etablierung des Minderheitenschutzes auf internationaler Ebene bildeten den Ausgangspunkt für diese Entwicklung. Mit dem Beitritt des Deutschen Reiches zum Völkerbund wurden die deutschen Minderheiten zum zentralen Leitmotiv der Außenpolitik. Doch stellt sich grundsätzlich die Frage, welche Konzeptionen dem modernen Minderheitenverständnis nach dem Ersten Weltkrieg zugrunde gelegt wurden. Neben volksge-

schichtlichen und juristischen Untersuchungen waren ethnografische Arbeiten über Minderheiten gefragt und trugen offenbar zur Kodifizierung des Konzeptes und zugleich zur Fremd- und Selbstethnisierung bei. Für das Verständnis der darin entwickelten Konzeptionen bildet die genaue Betrachtung des wissenschaftlichen Entstehungsprozesses unter Einbeziehung politischer, sozialer und religiöser Einflussfaktoren die Voraussetzung.

Ziel der Tagung ist es, unterschiedliche volkskundliche Konzeptionen nationaler Minderheiten, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelt wurden, in den Blick zu nehmen sowie ihre Medialisierung und Politisierung im europäischen Kontext kritisch zu hinterfragen. Dabei sollen neben den Vorstellungen von deutschen Minderheiten im Ausland vor allem fremdstaatliche Minderheitenkonzepte in unterschiedlichen europäischen Staaten im Mittelpunkt stehen und der Versuch unternommen werden, die variierenden national fokussierten Volkskunden in Europa untereinander in Beziehung zu setzen.

Tagungsort

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Senatssitzungssaal im Audimax,
Christian-Albrechts-Platz 2, 24118 Kiel

Anmeldung bitte per E-Mail bis 15. September 2015 an:

eisler@volkskunde.uni-kiel.de

Die Tagungsteilnahme ist kostenfrei.

16:30 Uhr

Begrüßung

Grußworte

Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam

Vizepräsidentin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prof. Dr. Michael Düring

Prodekan für Forschungsangelegenheiten der Philosophischen Fakultät

Silke Götsch-Elten

Einführung in das Tagungsthema

17:15 Uhr

Matthias Weber (Oldenburg):

Minderheitenfragen als Thema aktueller Kulturpolitik

18:00 – 18:30 Uhr

Pause

18:30 Uhr

Abendvortrag: Konrad Köstlin (Wien):

Minorities all? Ein Begriff als Kulturmuster

09:30 Uhr

Sabine Bamberger-Stemmann (Hamburg):

Volkskommunität als Siedlungsgemeinschaft: das Volksgruppenkonzept von Rudolf Brandsch und seine Wirkung in den 1930er Jahren

Anne Kwaschik (Berlin): »Die Neuordnung der Welt nach Nationalitäten«: Internationaler Föderalismus und regionaler Autonomismus im Frankreich der Zwischenkriegszeit

11:00 – 11:30 Uhr

Kaffeepause

11:30 Uhr

Petr Lozoviuk (Plzeň/Pilsen):

Praktische Minderheitenpolitik und angewandte »Volkstumsforschung«.

Josef Hanikas volkskundliche Erhebungen bei den Bessarabiendeutschen

Jenni Boie (Hamburg): Ein Lehrstuhl für niederdeutsche Sprache und Volkskunde.

Volkskundliches Wissen und Volkstumsarbeit in Schleswig-Holstein um 1920

13:00 – 14:30 Uhr

Mittagspause

14:30 Uhr

Rudolf Jaworski (Konstanz): Die »Kunde vom Grenz- und Auslandsdeutschum« im Schulunterricht der Weimarer Republik

Tobias Weger (Oldenburg): Das Konzept der »Volksbildung« – völkische Bildung für die deutschen Minderheiten

16:00 – 16:30 Uhr

Kaffeepause

16:30 Uhr

Jana Nosková (Brno/Brünn): Minderheitendiskurse der Deutschen in Mähren und Schlesien am Beispiel der Zeitschrift »Deutschmährische Heimat«

Agnes Laba (Marburg): »Volk – Staat – Minderheit« – Minderheitenkonzeptionen und -debatten der Weimarer Republik zwischen Selbstbestimmungsrecht und Irredentismus